

„Schule und Sport im Einklang“

Interview mit Harald Wolf zum Thema Sportbetonte Schule Ronzelenstraße

Seit dem Jahr 2000 bietet die Schule in der Ronzelenstraße den Schwerpunkt Leistungssport und Sportförderung an, im neuen Schuljahr zum ersten Mal bis zum Abitur. Ein Mann der ersten Stunde ist Harald Wolf, der als Lehrer-Trainer nicht nur die Schwimmer betreute, sondern auch das Sportprofil gemeinsam mit Lehrerkollegen mit aufgebaut hat. Über die Besonderheiten einer Sportbetonten Schule sprach er mit unserem Mitarbeiter Andreas Becker.

Frage: Wie erklären Sie Eltern, die sich darunter nichts vorstellen können, was es mit einer Sportbetonten Schule auf sich hat?

Harald Wolf: Denen sage ich, dass es im wesentlichen darum geht, Schule und Leistungssport in Einklang zu bringen. Das funktioniert sonst meist nach dem Entweder-Oder-Prinzip, und genau das wollen wir hier nicht. Es gibt besonders bewegungsbegabte Kinder, die gefördert werden müssen und diese Förderung bei uns bekommen. Die Grundidee ist, dass sich niemand für sein Talent entschuldigen muss, weil er in der Schule als Exot dasteht.

Leistungssport ist zeitaufwendig und erforder

ZUR SACHE

Info-Abend zur Oberstufe

In der Aula des Schulzentrums Ronzelenstraße findet am kommenden Montag, 12. Januar, um 19.30 Uhr ein Informationsabend zur neu eingerichteten Oberstufe statt, die mit dem Schuljahr 2009/10 ihre Arbeit aufnehmen wird. Alle interessierten Schüler sowie deren Eltern sind dazu eingeladen.

Neben allgemeinen Informationen zur neuen Oberstufenstruktur wird das besondere Angebot der Schule mit den drei folgenden Profilen vorgestellt: Sport und Gesellschaft (Sport, Deutsch, Politik, Geschichte), Sport und Gesundheit (Sport, Biologie, Deutsch, Geschichte), Gesellschaft und Umwelt (Deutsch, Geografie, Sport, Geschichte).

Die beiden Sportprofile behandeln neben der Praxis auch die Sporttheorie und beleuchten das Fach Sport interdisziplinär aus

der einen hohen Grad an Motivation. Wie schaffen Sie dafür die richtigen Rahmenbedingungen?

Leistungssportbegabte Kinder erreichen in der Regel auch ein hohes Bildungsniveau. Das ist aber nur möglich, wenn in der Schule das Verständnis dafür vorhanden ist. Es muss akzeptiert sein, dass ein Schüler eine Woche lang bei den Deutschen Meisterschaften ist und sich hinterher um den Lernstoff kümmert. Das ist ein allmählicher, aber notwendiger Prozess. Wir haben morgens an drei Tagen Zeitfenster für den Leistungssport freigeschlagen. Auf der anderen Seite kann man nur 15 Stunden in der Woche trainieren, wenn man in ein Netzwerk eingebettet ist. Leistungssportler wollen keine Extrawurst, sie wollen nur wertgeschätzt werden. Das Kollegium der Schule spielt hier eine tragende Rolle.

Welche Voraussetzungen müssen die Kinder und Jugendlichen mitbringen?

Für die Kaderklassen müssen sie im Verein regelmäßig Sport ausgeübt haben und als Talent auffällig geworden sein. Die Landestrainer sichten die Talente und geben den El-

tern dann die Empfehlung, ihr Kind an die Ronzelenstraße zu schicken. Die Anforderungsprofile sind aber in den Sportarten unterschiedlich. Derzeit haben wir rund 150 Leistungssportler in den Bereichen Schwimmen, Judo, Rhythmische Sportgymnastik, Leichtathletik, Volleyball, Mädchenfußball, Tennis, Triathlon und Badminton. Für die Jungs gibt es die Eliteschule der Fußballer in Obervieland. Für alle anderen Klassen sollte eine große Leistungsbereitschaft und Freude am Sport mitgebracht werden.

Welche zusätzliche Ausstattung war notwendig und wie hoch ist der zusätzliche finanzielle Aufwand?

Unsere Schule ist bereits rundum saniert worden, und als Ganztagschule sind wir für unsere Zwecke optimal ausgestattet, auch mit einer Mensa. Unterstützt werden wir vom Landessportbund und von der Universität, deren Einrichtungen wir mitbenutzen können. Wichtig ist natürlich der Einsatz der Lehrer-Trainer. Insgesamt würde ich sagen, dass der finanzielle Aufwand höher ist als an einer vergleichbaren Schule. Aber eine Summe ist schwer zu beziffern.

Sie kennen auch die Behördenseite. Gibt es im Ressort bereits Pläne, das Leistungsportmodell auf andere Bremer Schulen zu übertragen?

Ich gehe davon aus, dass der Bereich Sport nur an der Ronzelenstraße so betont wird. Man könnte das gar nicht an allen Schulen realisieren. Es gibt ja Schulen, die andere Schwerpunkte betonen, etwa den musischen Bereich, und das ist auch gut so. Außerdem gibt es in Bremen gar nicht die notwendige Leistungsdichte für mehrere Sportbetonte Schulen.

Weitere Informationen auch im Internet unter www.sportschule-bremen.de.

Je älter die Schüler werden, desto mehr andere Interessen entwickeln sie. Wie hoch ist die Quote derjenigen, die dem Sport den Rücken kehren?

Die liegt im Leistungsbereich bei etwa 20 Prozent. Es gibt aber auch Schüler, die erst später zum Leistungssport kommen, und die Lücken wieder füllen. Wer abbricht, muss die Schule nicht verlassen, sondern kommt in eine Parallelklasse, wo er andere Schwer-



„Es gibt besonders bewegungsbegabte Kinder, die gefördert werden müssen“, sagt Harald Wolf, der das Angebot der Sportbetonten Schule Ronzelenstraße sehr begrüßt. FOTO: ROLAND SCHEITZ

ZUR PERSON

Harald Wolf (47)

stammt aus Osnabrück. Nach dem Studium in Oldenburg kam er 1991 nach Bremen. Der ehemalige Leistungssportler ist seit 2000 an der Ronzelenstraße tätig. Seit 2004 ist er zudem Schulsportreferent in der Bildungsbehörde.